



**Wundervolle
Schnitzereien
und farbenprächtige
Mosaik**e zieren den
Bahia-Palast, eine
der vielen Sehens-
würdigkeiten der
Königsstadt (geführte
Touren kann man
im Hotel buchen
oder bei [www.
getyourguide.de](http://www.getyourguide.de))

Die Magie von Tausendundeiner Nacht,
Luxus mit orientalischem Zauber, die
verwinkelten Gassen der Medina mit ihren
pulsierenden Märkten – Marokkos „Perle
des Südens“ hat unendlich viel zu bieten

Marrakesch



Fotos: Shutterstock/Olena Z., Ariane Störz, Laura Thiesburmme/Riyad El Cadi

Minztee – heiß und süß

Das würzige Getränk wird mit grünem Tee und frischer marokkanischer Minze aufgekocht und mit viel Zucker gesüßt. Dann gießt man den Sud von weit oben zwei- bis dreimal von der Kanne ins Glas und wieder zurück, damit sich das Aroma entfaltet

Im Straßengewirr

Unten: Verwinkelte Gassen führen durch die Medina. Der Versuch, sich hier zurechtzufinden, wird wahrscheinlich scheitern. Also lässt man sich am besten treiben, denn egal, wo man entlanggeht, es gibt überall viel zu entdecken

Shopping de luxe

Unten Mitte: In der Königsstadt werden fürwahr noble Schätze feilgeboten. Elegante Boutiquen präsentieren exklusives Design von ausgefallener Mode über feinste Lederwaren und Schmuck bis zu schicken Accessoires



Die Fahrt vom Flughafen in die Innenstadt endet am Djemaa el Fna, dem „Platz der Gaukler“. Von nun an geht die Reise zu Fuß weiter, denn die Medina ist autofreie Zone. Wer denkt, man könne gemütlich schlendernd die Fülle der dargebotenen Waren betrachten, der irrt. Am besten hält man sich dicht am Rand der Gassen, denn Mopeds, Fahrräder und Eselkarren drängen sich durch die Menschenkarawane. Die Eindrücke der überwältigenden Szenerie wechseln wie in einem Kaleidoskop: bunt, durcheinander und faszinierend. Es riecht nach gebratenem Fleisch, zuckrigem

Gebäck, nach Gewürzen und Leder. Zum Glück brauche ich nur dem Pagen des Hotels zu folgen, der sich mit meinem Gepäck einen Weg durch das Getümmel bahnt. Nach einigen Minuten biegen wir durch einen Torbogen ab, und auf einmal wird es ganz ruhig. Der verwinkelte schmale Weg führt vorbei an Fassaden, die weder Fenster noch Verzierungen aufweisen. Nun erst fällt auf, dass hier alle Außenwände die gleiche Farbe haben, ein ins Rötliche gehendes Ocker. Lediglich die aufwendig geschnitzten Türen heben sich von den schlichten Mauern ab. Hinter diesen Türen verbergen sich

Eine Stadt zwischen Moderne und Tradition



Handgemachte Lederpantoffeln

Ein beliebtes Souvenir sind die sogenannten Babouches, die von schlicht bis edel sowohl bei den Händlern in den Souks als auch in eleganten Ladengeschäften angeboten werden. Wer ein bis zwei Tage Zeit mitbringt, kann sie sich nach eigenem Wunsch anfertigen lassen

Fotos: Riyad El Cadi (2)/Michael Bley, Ariane Störr (5)

„Marokko offenbart sich nur jenen, die sich die Zeit nehmen, Wasser zu schöpfen und eine Kanne Tee aufzugießen.“

(Marokkanisches Sprichwort)



Riyad El Cadi

„Riyad“ oder „Riad“ bedeutet ursprünglich Garten und bezeichnet die traditionellen Häuser mit bepflanztem Patio. Von außen ist die Pracht, die sich hinter den Mauern verbirgt, kaum zu ahnen. Diese Art der Architektur diente einst als Schutz vor Fremden, heute beschert sie viel Privatsphäre und Ruhe. Galerien, Salons, stilvoll eingerichtete Zimmer, mehrere Innenhöfe, ein Pool und eine großartige Dachterrasse stehen den Gästen des „Riyad El Cadi“ zur Verfügung. Geführt wird das kleine, feine Hotel von der Deutschen Julia Bartels.



Magische Atmosphäre

Seit mehr als 20 Jahren gelingt den Brüdern Mohamed und Jawad Anaflouss im „La Trattoria“ das perfekte Zusammenspiel von Orient und Okzident, von marokkanischer Lebensart und italienischem Dolce Vita. Romantischer als an einem Tisch in der Orangerie, direkt am Pool, lässt es sich nicht dinieren. Später genießt man einen Drink in der stilvollen Art-déco-Bar, während man den Gitarrentönen eines jungen marokkanischen Musikers lauscht.



„Wegen einer einzigen Rose wird der Gärtner Diener Tausender Dornen.“

(Marokkanisches Sprichwort)

Momente der Stille
Inmitten der Lebhaftigkeit der Stadt stellen die Menara-Gärten einen beliebten Erholungsort dar. Im Schatten der Olivenbäume verweilen Touristen wie Einheimische und bewundern die Aussicht auf das in den Wintermonaten schneebedeckte Atlasgebirge



Die Bandbreite von Marrakeschs Gärten
reicht von berühmten Anlagen wie dem Jardin Majorelle bis zu kleinen grünen Oasen wie dem Jardin Secret (oben)

wunderschöne Gästehäuser mit begrünten Höfen. Im Inneren zeigen diese sogenannten Riads ihre ganze Pracht. Verschlungen nach außen, öffnen sie sich in Richtung Himmel. Auf den Dachterrassen wird gegessen, in der Sonne gesessen oder man bewundert den Blick über die verwinkelte Altstadt und auf das Atlasgebirge.

So ursprünglich sich die Medina zeigt, so fortschrittlich geht es in den neueren Vierteln wie Gueliz oder Hivernage zu. Schicke Boutiquen rei-

hen sich an trendige Bars, Restaurants an moderne Concept-Stores. Taxis und Limousinen teilen sich die mehrspurigen Straßen mit Pferdefuhrwerken.

Die Gegensätze, die Marrakesch in sich vereint, werden auch bei der Kleidung deutlich: Zwischen Männern mit langen Gewändern, den Djellabas, flanieren junge Leute in stylischen Jeans umher. Traditioneller Orient trifft auf urbanen Lifestyle. Turbulent und laut, doch auch ruhig und gelassen, glamourös sowie geheimnisvoll. Es ist dieser unglaubliche Facettenreichtum, der den Aufenthalt in Marokkos „Perle des Südens“ zu einem solch unvergleichlichen Erlebnis macht. **Ariane Störr**

Schillerndes Mosaik aus orientalischer Vielfalt



Das bunte Treiben in den Souks
Ein Tag in den Märkten der Medina ist ein Abenteuer für alle Sinne. Hier riecht es nach Kreuzkümmel, Zedernholz, gegerbtem Leder, Rosenblüten und Fisch. Bunte Teppiche bublen mit Keramikschalen, Holzschnitzereien, Lampen und Ledertaschen um Aufmerksamkeit

Nordafrikanisches Kunsthandwerk
ist bekannt für seine kräftigen Farben und aufwendigen Details, an denen man sich nicht sattsehen kann (La Maison Dar Dar)



Im Mittelpunkt
Die Innenhöfe der Riads sind in vier quadratische Beete aufgeteilt, in deren Zentrum sich ein Wasserbecken befindet. Neben seiner Bedeutung als schmückendes Element symbolisiert es den Ursprung der Paradiesflüsse



UNTERWEGS IN Marrakesch

Die Landesküche erleben und erlernen

Besonders typisch für die marokkanische Küche ist die Tajine. So heißen der Topf mit dem kegelförmigen Deckel als auch die Schmorgerichte, die darin zubereitet werden. Couscous, Suppen, Fladenbrot sowie allerlei Vorspeisen und Salate sind ebenfalls sehr beliebt. Das „Riyad El Cadi“ bietet Kochkurse an, in denen man die Zubereitung dieser Speisen unter der Obhut der Chefköche des Hotels erlernen kann. Selbstverständlich werden die Leckereien nach Vollendung von den Kursteilnehmern gemeinsam verzehrt.



Kochen ist eine Herzenssache
Nur wer Leidenschaft für die Produkte mitbringt, kann daraus die köstlichsten Menüs zubereiten



Einfach mal ans Meer

Die Hafenstadt Essaouira gehört zu den schönsten Orten Marokkos und ist von Marrakesch gar nicht so weit entfernt, wie man denkt. Etwa drei Stunden dauert die Fahrt, Tagesausflüge werden von diversen Agenturen angeboten. Im Gegensatz zu Marrakesch ist Essaouira überschaubar und längst nicht so quirlig, statt der Ockerfarbe Marrakeschs herrschen hier Blau und Weißtöne vor. Das von den Portugiesen geprägte Städtchen liegt direkt am Meer, nur ein Dünengürtel und die Zinnen der alten Festung schützen die hübsche Altstadt vor dem rauen Atlantik. Seit 2001 gehört die gesamte Medina zum Weltkulturerbe der UNESCO. Tipp: am Hafen fangfrischen Fisch essen.

„NUR WER SICH AUF DEN WEG MACHT, WIRD NEUES LAND ENTDECKEN!“ Hugo von Hofmannsthal



Trotz der Stacheln
fressen die Ziegen sowohl die Blätter als auch die nährstoffreichen Früchte, die für den menschlichen Verzehr zu hart und zu bitter sind



Das flüssige Gold

Die Herkunft des Arganöls ist weltweit einzigartig. Der Baum wächst im südwestlichen Marokko und ist von größter Bedeutung für die hier ansässigen Berber. Sie stellen aus den Früchten das kostbare Arganöl her, das sowohl in der Küche als auch im Beautybereich Anwendung findet. Die Ausbeute bei der Gewinnung des Öls ist im Verhältnis zum Aufwand äußerst mager: Etwa 30 Kilogramm Früchte – die nicht vom Baum geerntet, sondern reif abfallen und gesammelt werden – enthalten genug Kerne, um daraus einen Liter Arganöl herzustellen.



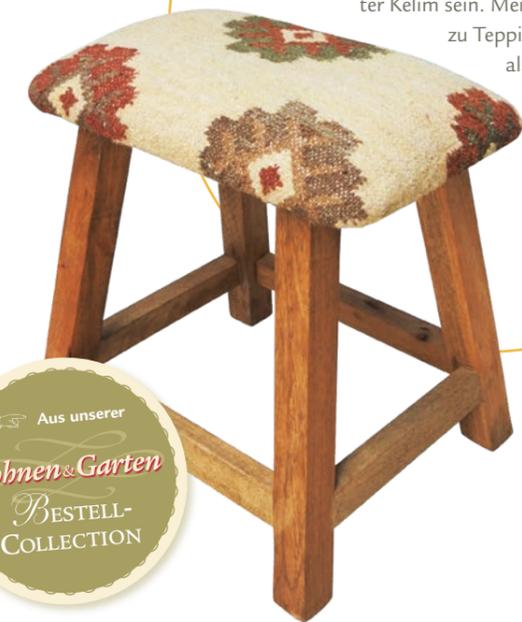
Legendäre Herberge

Dem „La Mamounia“ eilt ein schon fast 100 Jahre langer Ruf als eines der weltbesten Hotels voraus. Aristokraten ebenso wie Hollywood-Größen steigen seit jeher in dem Luxustempel ab. Aber auch Besucher, die nicht hier wohnen, können durch den herrlichen Garten flanieren, unter Palmen im Duft der Orangenbäume Tee trinken oder abends einen Cocktail in der „Hemingway Bar“ zu sich nehmen. Um den ausgezeichneten Spa-Bereich zu nutzen, muss man ebenfalls nicht Hausgast sein, es gibt Tageskarten.



Eine Prise Orient fürs Ambiente

Accessoires und Kleinmöbel aus dem Morgenland bringen im Nu einen Touch geheimnisvollen 1001-Nacht-Zauber in heimische Gefilde. Das können schmiedeeiserne Leuchten und Laternen, farbige Keramikschalen, Metalltablets, ein Lederpouf oder ein gewebter Kelim sein. Meist wird das flache Gewebe zu Teppichen verarbeitet, aber auch als Kissen- oder Polsterbezug lässt es sich bestens einsetzen. Den Kelim-Hocker finden Sie in unserer Bestell-Collection auf Seite 91.



Aus unserer
Wohnen & Garten
BESTELL-COLLECTION